

Hospizbegleiterkurs 2020

Unser Hospizbegleiterkurs begann am Freitag, den 10. Januar 2020 mit 19 Teilnehmer*innen: 13 Frauen und 6 Männern; einige in Ausbildung oder Studium, andere mitten im Arbeitsleben und manche, die die Berufstätigkeit bereits hinter sich haben. Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensläufen und Erfahrungen, jedoch mit einer Gemeinsamkeit: dem Interesse an der Hospizidee und dem Wunsch, sich einzubringen.

Als wir an diesem ersten Abend die Räume des Hospizvereins in der Rathenaustraße betraten, wussten wir noch nicht, dass der Kurs für uns in mancherlei Hinsicht etwas Besonderes werden würde. Bereits während des ersten Treffens spürten wir, dass hier eine besondere Atmosphäre im Entstehen begriffen war: ein geschützter Raum, vertrauensvoll und wertschätzend, in dem alle sich zeigen können, wie sie sind; ein Raum, in dem es einem auch schlecht gehen darf und indem Ängste erlaubt sind. Und so fiel es meist leicht, Gedanken und Gefühle offen zu teilen; so zum Beispiel nach der Fantasiereise zur eigenen schweren Krankheit und Tod, die viele Teilnehmer*innen als sehr eindrücklich und nachwirkend erlebten. Diese besondere Atmosphäre konnten wir bis zum Kursabschluss erhalten, der später und anders als geplant stattfand – dazu gleich mehr.

Eine zweite Besonderheit wurde uns im Lauf der Kursabende immer stärker bewusst: Wir konnten die Auseinandersetzung mit dem Sterben, Tod und Trauer zumeist als wertvoll und bereichernd empfinden, trotz aller Schwere und Schmerzlichkeit. Dies lag vor allem an den vielen engagierten und kompetenten Referent*innen, wie Frau Diezel, Frau von Erffa, Frau Faltermeier, Frau Wieland, Frau Dr. Happich, Frau Lukas, die Kolleg*innen der Palliativstation des Klinikums, von Palliavita und des stationären Hospiz sowie die Leiterinnen der verschiedenen Trauergruppen und die erfahrenen Hospizbegleiter*innen. Wir danken allen Referent*innen ganz herzlich!

Am 09. März fand unser Treffen im stationären Hospiz am Ohmplatz statt, nur noch wenige Termine standen auf dem Plan, bevor wir am letzten Märzwochenende unseren Kurs abschließen würden. Doch es kam anders: Wegen Corona musste der Kurs pausiert werden, Treffen waren bis auf weiteres nicht möglich. Geduldig warteten wir ab, einige unterstützten den Hospizverein durch das Nähen von Nase-Mund-Bedeckungen.

Im Mai kam die Nachricht von Frau Diezel: Im Juni und Juli können die noch fehlenden Termine stattfinden und wir können den Kurs abschließen, Praktikumstermine können im stationären Hospiz eingeplant werden. Um die Hygieneanforderungen einzuhalten, musste der Kurs allerdings in zwei kleinere Gruppen geteilt werden. Die Treffen fanden an verschiedenen Abenden bzw. zeitgleich an zwei verschiedenen Orten statt – eine weitere Besonderheit des Kurses 2020.

Ein Wiedersehen mit allen Teilnehmer*innen konnte es dann doch noch geben: Der offizielle Kursabschluss fand am 19. Juli im Freien auf dem Parkplatz des Hospizvereins statt. Auf das normalerweise übliche gemeinsame Frühstück mussten wir verzichten, aber immerhin konnten wir mit einem Gläschen Sekt oder Orangensaft feiern. Zu diesem Zeitpunkt hatten viele von uns bereits ihre ersten Praktikumstermine im stationären Hospiz erlebt, einige planten schon ihre Einsätze als Hospizbegleiter. Für den Oktober ist der Aufbaukurs vorgesehen, ebenso die erste Supervision.

Ganz gleich, wer sich wie einbringen wird, unser Hospizbegleiterkurs bleibt für uns etwas Besonderes: ein neuer wichtiger Baustein in unserer persönlichen Entwicklung, eine Bereicherung für unser Leben und die wunderbare Erfahrung der Kraft einer vertrauensvollen Gemeinschaft.

Michaela Keller